

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrvm Evropaevm**

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder  
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich  
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1707**

Päbstliche Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1699.

Königin / die Vornemsten zu Pferde / die andere zu Fuß / endlich des Herzogs von Cadaval, Groß-Hofmeisters der Königin / so unmittelbar vor dem Leich-Waagen her ritte; Endlich eines Capitains von der Garde / welchem der verstorbenen Leib-Carosse folgte / und die Procession beschloß: Mehrgedachte Großen präsentirten die Leiche dem Cardinal Soula und bey ihm stehenden Bischöffen und den sämptlichen Geistlichen / worauf die letzte Gebeter gelesen / und darauf die Leiche in ein Gewölbe niedergelassen worden.

Graf von Ligoc

Als auch der Graf von Aronches, Carolus Josephus Procopius von Ligne, gewesener Abge-

sandter am Kaiserl. Hofe / einer an dem Jungen von Haleweil verübten Mordthat ware beschuldiget worden / wie hiervon bey dem Jahre 1696. der Länge nach Meldung geschehen / so ward er in dem Gerichte der Ritter verurtheilet / daß er 10. Jahr nach Indien bannisirt seyn / und 10000. Crusaden Straffe erlegen sollte / weil er ohne Königl. Permissio und Ordre selbigen Hof verlassen. Doch ward dieses Urtheil durch den Ge-wissens-Rath Meza de Conciencia, nachgehends den 4. Febr. 1700. aufgehoben / und er frey gesprochen.

1699. gen einer ihm zuge-gemeineter Mordthat bannisirt.

### Päpstliche Geschichte.

Als massen man hieselbst mit des Erz-Bischoffs von Cambray Buche beschäftiget gewesen / und endlich nach dem Se. Königl. Majest. in Frankreich deshalb elgenhändig an den Pabst geschrieben / den 13. Mart. den Ausspruch darwider gethan / davon ist in den kurz vorhergegangenen Französischen Geschichten der Länge nach gehandelt worden.

Einige Differenzen in denselben Sachen.

Man war auch noch mit einer andern Sache beschäftigt / selbige zum Schluß zu bringen / belangende die Verehrung des berühmten Chinesischen Lehrers Confutii, welcher etliche hundert Jahr vor Christi Geburt gelebet / und den die Chineser als einen grossen heiligen Mann achten / und seine Bücher und Lehren vor Authentiq halten; Ingleichen die Andachten oder vielmehr Ehren-Bezeigungen / in Besichtigung der verstorbenen Eltern und Vor-Eltern in China / welche die Jesuiten / nachdem sie den Christlichen Glauben in China eingeführet / den Neubekehrten / als äußerliche und also indifferente Ceremonien verstatet / die Dominicaner aber und andere vor unrecht und abergläubisch gehalten: dergestalt dann Anno 1645. solche auff Ansuchen des P. Morales, eines Dominicaners / durch ein Decret von der Congregation de propaganda fide verdammet / aber nachgehends Anno 1656. durch ein ander Decret, auff Anhalten P. Martini Martinii eines Jesuiten / wieder erlaubet worden. Wobey es jedoch nicht geblieben / sondern es declarirte Mr. Maigro, Doct. or von der Sorbonne und Vicarius Apostolicus der Provinz Foquieu, selbiges durch ein Interims-Mandat vor null und nichtig / und schickte einen Missionarium nach Rom / umb Confirmation deswegen zu holen / zumahlen diese Verehrungen des Confutii und der verstorbenen Vor-Eltern mit Fasten / Beten / Anzündung der Wax-Kerzen / Rauchwerck und Opffern eines Schweins / Ziegen oder andern Thiers mit Blumen gezieres Haupt / Blut und Haare oder Borsten geschähen / auch diese Solemnitäten des Confutii halber / die Verehrung von der Seele des Allerheiligsten und Allvortrefflichsten Meisters Confutii, und die andern vor die Seele dessen und dessen genannt wurden / und die Dertter / da diese Verehrung geschieht / nichts als Tempel der Abgötter wären. Man sahe auch zu beyden Seiten allerhand Wechsel-Schriefften über diese Materie / und wollten einige aus der Societät Jesu behaupten / daß die alten Chineser weise /

und / so zu sagen / durch den Geist Gottes getriebene Leute gewesen / die auch die Erkänntniß des wahren Gottes und dessen Dienst viel hundert Jahre bewahret / auch eine ganz vollkommene und reine Sitten-Lehre geführet. Und wären zwar nachmals ihre Nachkommen von der ersten Reinigkeit abgewichen / Confutius aber hätte viele gesucht wieder zurechte zu bringen: Selbiger wäre auch nicht ein blosser wegen seiner Vernunft-Schlüsse hochgeachteter Philosophus, sondern ein Mann mit dem Geist Gottes begabet gewesen / umb die Welt wieder in Ordnung zu bringen: Es hätte auch jesige Königl. Maj. von China die Christliche Religion nicht als eine fremde Religion anzusehen / sondern es wäre dieselbe in ihren Grund-Regeln und Fundamental-Principien nichts als der alte Gottesdienst in China gewesen / welchen die erste Käyser von China bekannt / die auch eben den Gott angebetet / den die Christen anbeten / und ihn vor den Herrn des Himmels und der Erden gehalten: Dabergegen andere dergleichen Vorgeben vor unschriftmässig / ruchlos und ärgerlich hielten. Wovon vielleicht bey den folgenden Jahren Gelegenheit vorfallen wird mit mehren zu handeln.

Die Strittigkeit mit Savoyen wegen Ernennung der Abte in Piemont wäre auch noch / und ließ Se. Königl. Hoh. eine schriftliche Deduction offentlich in Rom aufgeben / worin er kraft einer Bulle vom Pabst Nicolao V. behauptete / daß ihm die Benennung zu den Abteyen / gleichwie in Savoyen / also auch in Piemont zutame / worauff jedoch geantwortet worden / daß das in dieser Bulle enthaltene Privilegium Ihnen als Herzogen in Savoyen seye mitgetheilet worden / aber mit keinem Worte Meldung geschehen / daß solches Ihnen auch als Fürsten in Piemont zukommen sollte / und müßten die Privilegia nicht / zumahlen gegen den der sie gegeben / zu dessen Präjudiz extendiret werden.

Strittigkeit wegen Benennung der Abte in Piemont.

Weil auch Ihr. Majest. die verwitwete Königin von Polen in dem vorigen Jahr sich entschlossen / nach Rom zu gehen / und deshalb durch den Baron Scarlaci, Churf. Bayerischen Residenten daselbst / ein Schreiben unter dem dato vom 25. Octobr. zu Ende des Monats Novembr. an den Pabst einhängen lassen / mit dem Bedeyten / daß Sie niemand beschwerlich seyn / sondern alles auff Ihre eigene Kosten allda führen wolte / und daher verhoffete / daß

1699.

Verwitte-  
te Königin  
in Polen  
kommt in  
Italien an

sie nicht ungütig würde aufgenommen werden/auch hierauff den 24. Novembr. des verwichenen Jahrs in Wien angekommen / und den 5. Decembr. wieder von dar abgereiset war / so ist in einer Versammlung der Cardinäle zu Rom Anordnung gemacht / wie sie allda empfangen / und fünfftig bey ihrem daselbstigen Verbleiben gehalten solte werden / und darauff ein Päbstl. Antworts. Schreiben dem Baron Scarlati zugestellet worden. Welchem nach Sie denn ihre Reise nebst ihrem Vater dem Cardinal und Marquis d'Arquin, und ihrer Enckelin des Prinzen Jacobi Princessin von ungefähr 5. Jahren fortgesetzt / und durch den Gouverneur von Verona Francisco Vendramino auff den Venetianischen Grängen prächtig empfangen / und in dem Dorffe Dolce ansehnlich tractiret worden/allwo sie auch der Marquis von Luzana im Namen des Herzogs von Mantua bewillkommet; ist auch darauff den 5. Jan. dieses Jahrs gegen Abend zu Verona angekommen/und ungeachtet Sie incognito reisen wolten / von den Einwohnern mit großem Freuden-Geschrey bis zu dem Palast begleitet worden / allwo sie von der Madame Vendramino, des Gouverneurs Gemahlin / und andern vornehmen Frauenszimmer von Verona, ingleichem dem Marquis Spolvetino im Namen des Herzogs und Herzogin zu Modena complimentirt worden; hiernächst fuhr Sie in ihrer Carosse von acht Pferden gezogen in die Haupt-Kirche / im Befolge von acht andern Carossen des Gouverneurs, und ward allda von dem Bischoff Barbarigo nebst bey sich habender Geistlichkeit empfangen / und nach angehörter Messe wieder nach ihrer Carosse begleitet; Den nächsten Tag wohnete sie einer Opera bey / und den folgenden besuchte sie das aus den alten Römischen Wercken noch vorhandene Amphitheatrum, Arena genannt; begab sich hierauff weiter auff Montebello, Vicenza, Padua, und langete den 18. 8. Jan. zu Venetien an/allwo sie bey dem Bayerischen Agenten eingekehret. Den nächsten Tag ward sie von dem Päbstl. Nuncio Cusani, und den 20. von dem Französischen Abgesandten und dem Patriarchen von Venetien besucht. Die Republik aber ließ sie durch vier von Adel bewillkommen / nebst bezugsigten allerhand vortrefflichen Confecturen und andern Erfrischungen/Sie wohnete hierauff einem prächtigen Ball bey/befah auch sonst alle Merckwürdigkeiten daselbst/sah die Versammlung des grossen Raths mit an / und verwunderte sich über die Ordnung desselben / und brach endlich den 6. Febr. wieder auff. Und hatte Päbstl. Seide der Gouverneur zu Ancona Zanezadari, ein Vetter des vor einiger Zeit verstorbenen Cardinals Chigi, Ordre bekommen/sie auff den Grängen des Kirchen-Staats zu empfangen / und das Päbstl. Breve zu überreichen / welches gleichen Inhalts mit dem war/so vor diesem an die Königin Christina war präsentet worden; auch war sonst allen Gouverneurs in den Städten / wo sie durchreisete / sonderlich dem zu Loretto, anbefohlen / mit allen Ehr-Bezeigungen sie zu empfangen / und auff der Päbstl. Cammer Unkosten zu tractiren / und ist endlich den 24. 14. Mart. zu Rom angelanget / allwo sie bey dem Baron Scarlati ausgestiegen / und sich darauff in des Prinzen Don Livio Palast begaben / welcher vor sie auff's beste war zubereitet wor-

den; der Prinz empfing sie allda bey der Carosse mit der größten Ehrerbietung / und sie hergegen gab ihm als Fürsten von Syrmien zu erst den Titel Durchleuchtig/und zugleich das Käyserl. Diploma hierüber. Diesem nach ließ sie so fort dem Päbst durch den Baron Scarlati ihre Antunft zu wissen thun/welcher sie gleichfalls durch den Ober-Camerlengo Aquaviva bewillkommen ließ / dem sie einen Sessel gleich dem Ihrigen geben lassen; Folgendes ward Sie auch im Namen des ganzen Collegii der Herren Cardinäle complimentirt/dem Sie ebenfalls mit aller Höflichkeit begegnete. Den 26. 16. hatte Sie bey dem Päbst geheime Audience, wohin Sie sich durch den Garten bey Monte Cavallo, wie wol incognito, begeben: Vor Ihr fuhr eine Carosse mit etlichen Dero Edelleuten/nach Ihr eine mit Dames, welche die kleine Princessin in dem Arm hielten; In dem Aussteigen empfing sie der Ober-Hofmeister Mr. Colonna, oben an der Stiege aber Mr. Aquaviva, und etliche andere Cammer-Herren/welche Sie auch längst der Galerie begleiteten; der Päbst saß auff einem Thron unter einem Hümel / und machten Ihr. Maj. im Hingugehen drey Reverences, küßten ihm darauff die Füße / und im Aufstehen Dero rechte Hand / setzten sich hiermit auff einen Karmesin-Cammeren Lehn-Sessel / und thäten Ihre Rede auff Französisch / und die junge Princessin / so noch nicht fünff Jahr alt / und auch auff ein Sammet-Küssen gesetzt worden / machte dem Päbst ein Compliment in Italiänischer Sprache / welches demselben sehr wohl gefallen / und ihr grossen Segen ertheilet; und wurden sie nach geendigter Audience wieder auff obgedachte Art begleitet. Alsobald hierauff schickte der Päbst derselben durch Mr. Pallavicino, Gubernator von Rom/allerhand Erfrischungen / und andere kostbare Galanterien / welche in vielen schönen Körben und kostbaren Geschirren getragen worden/worunter ein Lampen von Corallen 6000. Scudi werth / viele schöne Tafeln und Porcelin-Geschirre/allerhand Kunststücke von Gold/Silber und Berg-Crystall; dergleichen Präsenten auch zwey Tage hernach von dem Cardinal Barbarini geschehen: Dahergegen Ihr. Maj. nachmals wiederumb den Päbst an S. Antonii Festtage / als welcher dessen Tauf-Namen ist / mit einer grossen Schale von weissem Ambra beschenckte/nebst vielen Bezoar-Kugeln / und andern Galanterien / welche man/als Wien von der Türckischen Belagerung befreyer worden / in des Groß-Beizers Zelte gefunden. Diesem nach ließ Ihr. Majest. Ihr angelegen seyn/ Ihre Hofhaltung und Staat völlig einzurichten / auch zu Ihrem öffentlichen Einzug gehörige Anstalt zu machen / und besuchte indessen während der Fastenzeit / und insonderheit in der Marterwoche / die Kirchen und andere heilige Derrer / wusch nach Gewohnheit hoher Personen den Gründonnerstag zwölf armen Frauens-Personen die Füße / denen sie auch Speise und Kleidung / auch einer jeden etwas Geld geben ließ / und verrichtete sonst allerhand den Zeiten gemässe Devotionen / jedoch noch zur Zeit alles incognito. Sonntags aber den 21. oder 11. Junii hielt sie ihren öffentlichen Einzug mit sechen Carossen / worunter drey von grosser Kostbarkeit / so zu Paris gemacht / und unlängst aus Frankreich waren hergebracht worden; die Ihrige ward von

1699.

acht

1699.

acht Pferden gezogen / 24. Laquayen giengen vorher / 6. Pagen neben an den Schlägen / und ausser diesen noch 8. Heyducken in Polnischer Kleidung mit ihren Weilen : Hierauf fuhr sie nach dem Qvirinal zu der Päbstl. Audiance, und ward bey der Carosse von dem Herzog Poli, Groß-Meister des Heil. Colleeii, welcher von Mons. Hofmeister / und andern Päbstl. Bedienten und Proto-Notariis begleitet war / bewillkommet / und an der Hand bis zu dem Pabst geführt / im Hinaufgehen der Stiege erschien der Päbstl. Kammer-Meister / und war die Antichambre voller Prälaten und Cavalliers. Als sie in das Päbstl. Zimmer kam / und die gewöhnliche dreifache Reverence gemacht / küste sie dem Pabst den Fuß und das Knie / der Pabst aber begab sich nicht von seinem Thron / empfing sie jedoch sehr gültig / und ward ihr ein Lehn-Sessel ohne Arm / gleich denen Cardinalen gegeben / nach gehabter Audiance, welche bey zwey Stunden gewähret / wurden ihre Dames gleichfalls zum Päbstlichen Fuß-Kuß gelassen / und fuhr sie darauf mit dem ganzen Comitæ nach Sanct. Peters Kirche. Den 30. Martii erschien Jhr. Maj. Vater / der Marquis und Cardinal d' Arquin, welcher allson An. 1695. zum Cardinal gemacht worden / wie in dem vorhergehenden XIV. Theile S. 273. zu sehen / wie auch der Cardinal Morigia, welcher den 19. 9. Decembr. des letzt-verwichenen Jahres zum Cardinal war ernennet worden / und jeso zu gleicher Zeit mit Jhr. Maj. in Rom angekommen war / zum erstenmal in dem Consistorio, und ward ihnen hernach den 11. 1. April als Sie abermals darin erschienen / der üblichen Gewonheit nach der Mund geschlossen / und darauf wieder aufgethan ; welche Ceremonie darin bestehet / daß der Pabst bey Öffnung des Mundes eine kleine Vermahnung thut / wie sich der neue Cardinal verhalten solle / und dann endlich diese Wort spricht : Wir öffnen euch den Mund in Nahschlägen / in der Päbstlichen Wahl und allen andern Handlungen in und außerhalb den Versammlungen / und in allem so den Cardinalen zustehet / und sie zu verrichten pflegen / im Namen Gottes des Vatters / des Sohns / und des Heiligen Geistes.

Der Florentinische Gesandte kam incognito zu Rom an.

Ungelegenheit bey dem Einzug.

Den 15. 5. Maj. langete der Groß-Herzogliche Toscanische Abgesandte Marquis de Vitelli zu Rom / wiewohl incognito an / umb wegen des Cerimoniels Abrede zu nehmen / nachdem Jhr. Käys. Maj. seinem Herrn den Titel Königl. Hoheit zugesandt / auch Dero Gesandten zu Rom befohlen / gedachtem Marquis de Vitelli den Titel Excellence, und in seinem Quartier die Oberhand zu geben / welches sonst den Ministris der gecrönten Häupter nur zukomme. Welchem nach er dann den 24. 14. gedachten Monats seinen öffentlichen Einzug gehalten / wobey aber bey nahe eine grosse Ungelegenheit entstehen wollen : Dann nachdem bey dergleichen Einzügen die Cardinäle / Fürsten und Ministri ihre Carossen dem Einziehenden entgegen senden / so hatte der Cardinal de Bovillon zwar dergleichen gethan / aber mit der Carosse zugleich etliche bewaffnete Personen geschickt / unter dem Prätext, daß der Käys. Gesandte jüngsthin bey dem Einzug des Cardinals Grimani einige prärogativen zum Präjudic der Herrn Cardinäle gesucht / da doch sonst hierin kein

Rang wäre beobachtet worden / sondern jede Carosse sorgcfahren / wie sie gekonnt / daher dieser Neuerung vorzubiegen wäre : Nun hatte zwar der Käys. Gesandte auch seine Heyducken und andere resolvirte Personen mitgeschickt / jedoch dabey befohlen / nichts zwar nachzugeben / aber doch Weitsläufigkeit / so viel möglich / zu meiden / daher seine Cavalliers zumalen weil des Cardinals Anhang zu stark gewesen / nach abgelegten Complimenten bey dem Herrn Gesandten alsobald ausser dem Train zurücke und durch eine andere Pforte in die Stadt gefahren / dessen aber ungeachtet wolten verschiedene von der andern Parthey ihr bravure sehen lassen / zogen vom Leder und rufften Vive la France & Bovillon, und begleiteten mit bloßem Gewehre dessen Carosse / weil nun niemand sich widersetzte / so geschah der Einzug in die Stadt friedlich und mit guter Ordnung. Zwey Tage hernach / als dieser Gesandte Marquis Vitelli öffentliche Audiance bey dem Pabst haben sollte / und Abends vorhero denjenigen die ihn hierzu begleiten wolten / solches zu wissen thäte / suchten vorgedachte Partheyen das Ihrige auch dabey zu beobachten / und sich einen starken Anhang zu machen : Weil aber darauf ein grosses Unheil besorget ward / so war man auf ein Mittel bedacht / solchem vorzukommen / und fuhr der Abgesandte wegen vorgeschickter Unpäßlichkeit dasselbe mal gar nicht zur Audiance, und ward folgendes sein Geleit oder Cortegio bis auf einen andern Tag höflich beurtheilt / darauf man beyderseits auf einander gegangen / und hat nachgehends der Herr Gesandte die Päbstliche Audiance mit 8. Carossen / aber ohne frembde Begleitung genommen ; die Haupt-Wache nahm das Gewehr / die Deutsche Garde und Reuter waren verstärkt / und ist nur in Empfang und Begleitung durch den Päbstl. Kammer-Meister / und daß er bey der Audiance nicht gefessen / ein Unterscheid von den gecrönten Häuptern gehalten worden. Als er nachgehends dem Käys. Gesandten die Visite gab / ward er von demselben auf obgedachter habender Käys. Ordre den Königl. gleich tractiret ; wie dann auch der Pabst sich hierin völlig mit Jhr. Käys. Maj. vereiniget / und dem Groß-Herzog den Titel Königl. Hoh. und dessen Gesandten den Eingang in die Pforten des Vatican, auch die Verrettung des so genannten Königl. Saals verwilliget. Die Arrimung aber des Cardinals de Bovillon in der Päbstl. Residence misstiel dem Pabst zum höchsten / deswegen er einige / welche damals mit entblößtem Degen bey des Cardinals Carosse geritten / gefangen setzen lassen / wie dann auch der Cardinal dem Pabst auf Befehl des Königs satisfaction geben müssen ; hergegen ward des Käys. Gesandten hierbey gebrauchte Moderation von Käys. Maj. gebilliget und von andern hochgerühmet.

Den 28. 18. Maj. als am Himmelfahrts Tage / geschah altem Gebrauch nach die Publication des bevorstehenden Jubilæi oder heiligen Jahrs / nach dem der Pabst sich in das Vatican begeben / und in S. Sixti Capelle der Messe beygewohnt / und ward solche dem Herrn Fabroni aufgetragen / auch so bald im Vatican unter Pauken und Tromperen-Schall / und hernach in den drey Haupt-Kirchen verrichtet. Der Inhalt der Päbstl. Bulle war / daß weil nunmehr das bisherige seculum oder Jahrhundert zu

1699.

Publication des bevorstehenden Jubilæi.

1699.

Ende tieffe / so hätte man zwar alle Jahre / Tage und Stunden Ursache / Gott vor seine Gnade zu danken / dennoch aber erheischte solches das jetzt heran-nahende letzte Jahr des Seculi allem Christlichen Gebrauch nach absonderlich / gestalt dann bekante wäre / was massen in den vorigen Zeiten jedesmal in dem hundertsten Jahre denjenigen / so die heilige Dertter der Apostel besuchen wollen / vollkommene Indulgentien und Erlassung der Sünden wären ertheilet worden; und hätten zwar nachmals die Päbste / weil das menschliche Alter immer mehr abnähme / und folgend die wenigste Menschen solche Zeit erreichen / umb desto mehrern solchane Indulgentien zu ertheilen diese heilige Jahre enger eingezogen / dan noch aber wäre die Begehung des hundertsten Jahres / als der längsten Zeit des menschlichen Lebens / sowol wegen der Zahl selbst / als weil darinn der erste Ursprung deutlicher vorgestellt würde / vor andern zu beobachten / nachdem sich die Christen dabey des durch ihren Heyland erworbenen und unzehliche Secula und Jahrhunderte währenden ewigen Lebens desto mehr erinnern könnten: wolte also ein angenehmes Jahr des Herrn verkündigen / und nach dem Exempel seiner Vorfahren mit Beystimmung seiner Brüder der Römischen Kirchen Cardinäle hiermit zu wissen gethan haben / daß diese Begehung in dem bevorstehenden Jahre 1700. gehalten / und der Anfang davon den Abend vor dem H. Weihnachts-Feste feyerlich gemacht / und hernach das ganze Jahr durch wahren sollte. Den übrigen Inhalt hat der geehrte Leser in dem I. Theil dieses Theatri f. 885. 886. zu sehen / allwo ein Extract aus des Pabsts Urbani VIII. Bulle über die Jubel-Feyer des Jahres 1625. enthalten. Die Unterschrift der jetzigen Bulle war:

B. Card. Prodatarius,  
J. F. Card. Albanus.  
Visa de Curia C. B. Fabronus.  
Loco † Plumbi.  
Registrata in Secretaria Brevium  
Phil. Porta.

Und weiter Anno à Nativitate Domini Millesimo sexcentesimo nonagesimo nono, Indictione septima, Die vero Ascensionis Domini-cæ, vigesima octava Maji; Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini Nostri, D. INNOCENTII, Divina Providentia Papæ XII. Anno Octavo præsentis Literas Apostolicas in Atrio Basilicæ Principis Apostolorum de Urbe, astante Populo, legi, & solenniter publicavi,

Ego Carolus Augustinus Fabronus,  
Abbreviator de Curia.

Anno à Nativitate Domini Millesimo sexcentesimo nonagesimo nono, Indictione septima, Die vero 28. Maji, Pontificatus Sanctissimi Domini Nostri INNOCENTII Papæ XII. Anno Octavo, supradictæ Literæ Apostolicæ in Atrio Basilicæ Principis Apostolorum, ut supra, publicatæ ad Valvas ejusdem Basilicæ affixæ fuerunt, ac eadem postea publicatæ in Basilicis S. Pauli, Lateranensi, & Sanctæ Mariæ Majoris, & ad earundem Valvas affixæ fuerunt, prout similiter ad Valvas Cancellariæ Apostolicæ & Magnæ Curie Innocentianæ in Monte

Citatorio, & in Acrie Campi Floræ, ac aliis locis solitis & consuetis Urbis, dimissis Copiis, ut moris est, per nos Thomam Orbanum & Petrum Cannamellinum, SSt. D. N. Papæ Cursores.

Decius de Camillis Mag. Curf.

Den 19. 9. Jun. kam der Königl. Französische Gesandte Fürst von Monaco zu Civita Vecchia an / von dar er des folgenden Tags in Begleitung der Cardinäle de Bouillon, Maldachini und d'Arquien, und vieler Prälaten und Römischen von Adel nach Rom gegangen; und hatte 30. Edelleute / 12. Pagen / 10. Kammerdiener / und 100. Personen in der Liberey bey sich. Den 27. 17. hatte er geheime Päbstl. Audience mit gewöhnlichen Cerimonien / und ward darauff mit dem gebräuchlichen Regal beschencket.

Weil auch die Barbarische Seeräuber sich unerschanden / bis an den Mund des Hafens bey Civita Vecchia zu kommen / und Fahrzeuge daselbst wegzunehmen / so sind 200. Soldaten dahin geschickt worden / 3. Päbstl. Galeen zu besetzen / und die Barbaren zu vertreiben.

Den 28. 18. Jun. überlieferete der Connestable Colonna als Kön. Span. Extraordinair-Gesandter dem Pabst den gewöhnlichen jährlichen weissen Zelter samt 7000. Gold-Kronen / als einen Tribut wegen des Königreichs Neapoli mit gehörigen Solennitäten: Die Königin von Polen wolte solches mit ansehen / und hielt sich nahe an der Thür der Capelle auf / da Sie alles gesehen / und was beyderseits geredet worden / hören können. Ingleichen ward an eben dem Tage der jährliche Lehns Tribut wegen der Herzogthümer Parma und Placentia an 10000. Scudi erlegt.

Den 12. Jul. trat der Pabst in das neunte Jahr seiner Regierung / weshalb die Glückwünschungen Complimenten bey Ihm abgestattet / und zugleich die Gedächtniß-Wünschen der geschehenen Erönung ausgeheilet worden / wobey sich aber die arme Leute in St. Peters Kirche so gedrängert / daß fast ihre Brust und Bein-Beschwulst überfallen; womit es sich doch dergestalt gebessert / daß er den 21. 11. Sept. dem Fest S. Matthæi in S. Laterani Kirche mit dem ganzen Comitæ beygewohnt / und nachgehends den 25. 15. Octobr. bey gutem Wetter ausgefahren / die schöne Lusthäuser der Herren Torre und Corlini zu besichtigen / so bald er aber zurücke gekommen / hat er eine Erkältung am Haupt und den Schultern gespüret / wozu Ohnmachten / Haupt-Schmerzen / und andere schwere Accidentien zugefallen / also daß man nicht geglauber / daß er die Eröffnung der heiligen Pforten erleben würde.

Es waren auch sonst in diesem Jahre fünf Cardinäle Todes verbliehen / Namentlich Fridericus Caccia, Erz-Bischoff zu Milan, den 14. Jan. im 65. Jahr seines Alters / und dritten des Cardinalats. Joh. Franciscus Cavallerini, Präfecto della Signatura della Giustitia, den 18. Febr. im 60. Jahr seines Alters / und gleichfalls dritten des Cardinalats. Johannes Vellinus, Patriarche zu Aquilegia, den 20. Jul. und vom Pabst Alexan-

1699.

Der Fürst  
sandte  
arriviert zu  
Rom.Weißer  
Zelter  
prälaten-  
ret.Der Pabst  
tritt in das  
9. Jahr seiner  
Regierung / weshalb  
die Glückwünschungen  
ausgeheilet worden /  
wobey sich aber die  
arme Leute in St.  
Peters Kirche so  
gedrängert / daß  
fast ihre Brust  
und Bein-Beschwulst  
überfallen.Fünf Car-  
dinäle Tod  
des verblie-  
hen.

1699.

dro dem VII. An. 1667. den 7. Mart. zum Cardinal gemachet. Josephus d' Aghierre Bischoff von Carthagen und Murcia so den 19. Aug. A. 1688. vom Pabst Innocentio XI. zum Cardinal gemacht worden / weil er vor dem als Professor Theol. zu Salamanca ein grosses Buch zu Vertheidigung der Päbstl. Autorität wider die Französische Clerisey geschrieben. Alphonsus d' Aquilas von Cordona, Groß-Minister von Spanien und Königl. Staats-Rath / auch in dem dritten Jahre seines Cardinalats den 19. Sept. Und waren dergestalt neun Stellen in dem Sacro Collegio erlediget.

Bei solchem Zustande nun entschloß er diese Stellen zum Theil zu ersetzen / und befahl demnach den 14. 4. Nov. zu Morgens / daß sich das Consistorium nach Mittag umb 2. Uhr in seinem Zimmer versammeln sollte / so auch geschehen / und versüßten sich die sämptliche Cardinäle dahin / aufgenommen die Cardinäle Cibo, Spinola, und Sachetti, welche unpaß / und Pamfilio und Biechi, so abwesend; der Pabst empfing sie auff dem Bette sitzend / mit einigen Päbstlichen Kleidungen angethan / gedachte hierauf in der Anrede seines schwachen Zustandes / und nachdem ihm der Cardinal de Bouillon in Abwesenheit des Cardinals Cibo geantwortet hatte / ernannte er mit der gewöhnlichen Formul, Habetis Fratres &c. zu Cardinälen N. de Sancta Croce einen Romaner / Erz-Bischoff zu Ancona und Nuntius am Kaiserl. Hof / N. Archinto, einen Milanese / Erz-Bischoff zu Neiland / und Nuntius in Spanien: Daniel Marcus Delino, Bischoff zu Brescia und Nuntius in Franckreich: Marcellus d' Aste, einen Römer / Vice Legat zu Urbino, vor diesem Nuntius in der Schweiz: und P. Gabrieli von Citte de Castello General der Reformirten Bernhardiner. Vier andere behielt er noch in petto, umb solche nach seinem Verlehen / ohne ein Consistorium zu halten / sondern nur in Gegenwart zweyer Cardinälen zu benennen / und ließ eine Stunde hernach den P. Gabrieli, so in Rom zugegen war / kommen / dem er vor dem Bette den Cardinals. Nur aufsetzte / an die andere übrige aber befahl er Expressen zu senden. Den 23. 13. Nov. weil seine Krankheit sich sehr mehrte / und das Collegium der Cardinäle gerne gesehen hätte / daß die übrige Vacante Stellen noch möchten ersetzt werden / war er begriffen den Cardinälen Spada und Albani zwey der von ihm noch vorbehaltenen zu nennen / die sich aber höchlich excusirten / und endlich noch erhielten / daß die Sache bis auf den folgenden Morgen als den 24. 14. aufgeschoben worden; An welchem er dann nachmals ein Consistorium ansetzen lassen / und darauf / ehe die Cardinäle alle zusammen gekommen / auf dem Bette noch zweyen zu Cardinälen erkläret / Nicolaum Rodolowich, bürdig von Neapoli und Erz-Bischoff zu Chieri, auch Secretarium der Congregation der Bischöffe und Regularen / einen Mann von 77. Jahren / und Sperelli, Beyseger des H. Officii, denen er den Cardinals. Nur selbst zustellere / und nebst dem Gabrieli, sie monatlich mit 100. Scudi, so ehemals den armen Cardinälen gegeben / seit her Pabsts Clementis des X. Zeiten aber unterlassen worden / verschen. Er verlangte hiernächst / den

Neue Cardinäle ernennet.

Cardinal Morigia stetig umb sich zu haben / der auch solches auf sich genommen / befand sich jedoch zu Anfange des Decembr. wieder etwas besser; ward aber dennoch den 15. 5. Decembr. wieder mit starcken febrischen Zufällen angegriffen / und nahete indessen die Zeit des Jubel. Jahrs vermittelst Deffnung der Heil. Pforten heran / ward auch den 20. 10. Dec. als den vierten Sonntag des Advents / nächst Haltung des hohen Ampts in der Capelle de Monte Cavallo vermittelst Ablesung vorgemachter Bulle binnen der Pforten des Pallasts / so durch die Herrn Lanzetta und Jacomoli geschehen / von dem einen in Lateinischer / vom andern in Italiänischer Sprache publiciret / das Beschüze gelöst / und die Glocken geläutet.

Nun hätte der Pabst wohl von Herzen gewünscht / daß er diese Function selbst verrichten kömte / auch wohl leiden mögen / daß selbige noch etliche Tage wäre aufgeschoben worden / gestalt dann wohl vor dem geschehen / wann die Pabste an dem gewöhnlichen Tag nicht dazu disponiret gewesen; und erinnerte man sich / daß zu Ende des Jahres 1549. weil der Päbstl. Stuhl damals ledig gewesen / und Pabst Julius III. erst den 13. Febr. 1550. erwählet worden / derselbe darauf den 24. Febr. erst die Deffnung verrichtet / und den 6. Jan. des folgenden Jahrs die Heil. Pforte wieder zugemauert worden. Daß auch An. 1599. weil Pabst Clemens der IX. damals an dem Podagra krank gelegen / die Deffnung erst den 31. Decembr. geschehen und den 13. Jan. 1601. wieder geschlossen worden. Weil man aber wegen allzusehr anhaltender Schwachheit des Pabsts nichts gewisses vor seine Genesung hoffen konnte / anbey zu besorgen war / daß es auf geschehenes Ableiben desselben ein langes Conclave, wie bey der Wahl des jetzigen Pabsts geschehen / geben möchte / und daher die Deffnung allzulange verschoben worden / und viele Frembden / die es nicht so lang würden abwarten können / vergebens müßten zurücke reisen; So hatte man zwar noch kein Exempel / daß durch einen Cardinal die Deffnung geschehen wäre / dennoch aber ward solches mit Verwilligung des Pabsts von dem Collegio der Cardinäle beschloffen: Wer aber die Haupt-Function in S. Peters Kirche thun sollte / darüber wolten sich annoch einige disputen eräugnen; Dann der Cardinal Carpegna vermeinte / daß ihm solches gebühre / weil er Päbstl. Vicarius wäre / der Cardinal Barbarini zog es auff sich / als Erz-Priester von S. Peters Kirche / der Cardinal de Bouillon aber behauptete / daß es in Abwesenheit des Pabsts und des Cardinals Cibo, als Dechant des Heil. Collegii niemand zukäme als ihm / weil er Vice-Dechant desselben wäre: Und obwohl der Cardinal Barbarini den 8. Dec. nahe dabey war / dennoch aber weil der Cardinal de Bouillon deshalb grosse Beschwerden führete / so ward die Sache den 11. Decembr. nochmals in Erwägung gezogen / und demselben zuerkannt / daß er die Function in S. Peters Kirche verrichten / die drey Cardinäle Legaten aber / Pamfilio, Panciatici und Morigiani zu S. Paul, S. Johann von Laterano und S. Maria Maggiore dergleichen vollziehen sollten.

Indessen war / wie gedacht / den 20. Decembr. als am vierten Advents. Sonntag die Päbstl. Bulle

1699.

Heil. Pforte wegen Unfähigkeit des Pabsts durch einen Cardinal eröffnet.

öffnet.

1699.

öffentlich verlesen / auch alle Glocken geläutet / und das Geschläge gelöst worden / womit man dann auch die folgende drey Tage täglich eine Stunde continuiert / wobey der Pabst / das Geläute hörende / herrlich zu weinen angefangen / entweder vor Freuden / daß dieses hundertjährige Jubel-Fest in seine Zeiten gefallen / oder auch / daß Er die Verordnungen dabey in Person nicht führen können. Den vierten aber oder 24ten Dec. als den Christ-Abend und angefesten Tag zur Oeffnung der H. Pforte / ward zuorderst frühe Morgens die Miltz durch die ganze Stadt vertheilt / umb allen besorglichen Unordnungen vorzukommen ; Umb acht Uhr kamen die Orden mit aufgerichteten Creuzen / die Corpora mit ihren eigenen Standaren / in gleichen die Seculiere Weisliche und die Collegia : Diesem nach erschienen die Cardinäle in prächtigem geweyheren Habit, und giengen in Procession aus Sixti Capelle mit Mittern auff den Köpfen / und Waxlichtern in den Händen / nach vorher gesungenem Veni Creator Spiritus in St. Peters Vorhof : Nächst dem präsentirten sich die drey Cardinäle / de Bouillon, Panciatici und Pamphilio, mit einem grossen Gefolge und kostbaren Libereyen / in gleichen der Cardinal Morigia, jedoch ohne sonderbare Veränderung / jene zogen auch zu Pferde auff / dieser aber wegen Schwachheit in einer Carosse / und begaben sich die drey letztere / ein jeder mit einer grossen Menge Volcks / zu der ihm angewiesenen Kirche ; Der Cardinal de Bouillon aber / in Begleitung der übrigen Cardinäle mit brennenden Waxlichtern / zu der vermauerten Kirchen Thüre S. Petri in Vaticano, oder der so genannten heiligen Pforten / allwo sich derselbe auff einen allda zugerichteten Thron setzte / und reichte Ihm der Vice-Auditor de la Rote, Mr. Caprara, den silbern verguldeten Hammer / welches wann der Pabst die Function verrichtet hätte / der Cardinal Coloredo würde gethan haben / damit schlug er drey mal an die H. Pforte / bey dem ersten Schlag sagende : Aperite mihi Portam iustitiae : Macht mir auff die Thore der Gerechtigkeit / dem der Chor oder Musicanten antworteten : Ingressus in eam confitebor Domino, Ich will hinein gehen / und dem HErrn beichten. Bey dem andern Schlag sprach er : Introibo in domum tuam, Domine, HErr / ich will in dein Haus treten : Jene : Adorabo ad templum sanctum tuum in timore tuo : Ich will anbeten in deinem H. Tempel / in deiner Furcht. Bey dem dritten : Aperite portas, quoniam nobiscum est Dominus : Macht die Thore auff / dann der HErr ist mit uns / ward geantwortet : Qui fecit virtutem in Israel : Der grosse Dinge gethan hat in Israel. Darauf ward die vorhin los gemachte Mauer durch die Mauer üben Hausen gezogen / der Cardinal setzte sich inzwischen auf seinen Thron / und gab den Hammer Mr. Caprara wieder / dergleichen Hammer zwar die Pabste nachgehends vornchmen Herren zum Gedächtniß zu verehren pflegen / wie An. 1600. dem Haus Aldobrandini geschahen / diesesmahls aber behielt ihn der Cardinal de Bouillon selbst / stunde alsdann auff / und betete mit emblestem Haupt : Actiones nostras, Domine, aspirando praeveni : HErr / komme unserm Thun mit deiner Hülffe zuvor &c. Ferner sagte er : Domi-

aus Vobiscum, der HErr sey mit euch : Der Chor : Et cum Spiritu tuo, und mit deinem Geiste ; hierauff setzte er sich wieder / und ward der 100. Psalm gesungen : Jubilate Deo omniterra, Jauchzet dem HErrn alle Welt / und dabey musiciret / inzwischen nahm das Volck die Materialien von der Mauer / suchte auch die bey der letzten Zuschliessung in dieselbe gelegte Gedächtniß Münzen / und hub alles fleißig als ein Heiligtum auff / die Penitentiarii aber in Priestertlichem Habit besprengten den Boden und die H. Pforte. Ehe der Cardinal hinein gieng / sprach er : Haec est dies, quam fecit Dominus, dieses ist der Tag / den der HErr gemacht hat ; Der Chor antwortete : Exultemus & laetemur in ea : Laßet uns freuen und frölich darinnen seyn. Ferner : Beatus populus tuus, Domine, Selig ist / HErr / dein Volck : Der Chor : Qui fecit tabernaculum ; Der die Hütten gemacht hat / der Cardinal : Haec est Porta Domini, diese ist die Pforte des HErrn : Der Chor / Iusti intrabunt in eam, die Gerechten werden da hinein gehen ; Jener : Domine, exaudi orationem meam, HErr / erhöre mein Gebet. Dieser : Et clamor meus ad te veniat, und mein Schreyen müsse vor dich kommen. Jener : Dominus Vobiscum. Dieser : Et cum spiritu tuo. Hierauff thate der Cardinal das Gebet : Deus, qui per Moysen famulum tuum populo Israelitico Annum Jubilaei & remissionis instituiti &c. HErr / der du durch deinen Diener Moysen / deinem Volck Israel ein Erlass-Jahr verordnet hast &c. und stieg vom Thron / und gieng / nachdem ihm Mr. Caprara in die rechte Hand ein Creuz / und in die Lincke eine brennende Waxkerze gegeben / hiemit in die H. Pforte / legte sich auff die Knye / und stimmte das Te Deum laudamus an / gab hierauff das Creuz und Kerze dem Obersten der Penitentiarien / und gieng in die Kirche / und setzte sich auff einen andern zugerichteten Thron in St. Petri und Pauli Capelle / allwo der Cavalieri dieses Namens ihm die Hand (wäre es aber der Pabst gewesen / die Füße) geküßet / diesem recommendirte er bestens die Verwahrung der H. Pforte / darauff giengen alle Cardinäle / einer nach dem andern / der Ordnung nach / durch die H. Pforte / und küßten im Vorbeygehen die Pfosten derselben / hierauff empsing der Cardinal im Namen des Pabsts von denen andern Cardinälen / wie gebräuchlich / den Gehorsam / und ward hernach die Vesper gehalten / dem Volcke auch der Segen aufgetheilt : Und geschah alles unter Lösung der Canonen / Salve-Schüssen der Soldatesque und Läutung der Glocken / auch in Gegenwart der verwitweten Königin von Polen / der Ambassadeurs, vor welche sonderliche Logismenter zugerichtet waren / und einer ungläublichen Menge Volcks / wie dann allein bey 50000. Fremde gesehen worden. Man hat auch solches mit etwas mehrern Umständen bemerken wollen / weisen bey den vorigen Jubilaeis Pabsts Elemens des X. An. 1675. in dem XI. Theile fol. 742. Und Pabsts Innocentii des X. Anno 1650. in dem VI. Theile fol. 809. endlich auch Urbani IX. An. 1625. ausser dem Extract aus der Päpstl. Bulle daselbst wenig von diesen Umständen vermeldet worden.

1699.

Den

1699.

Den folgenden Tag / als den 2. Christtag / hat der Cardinal de Bouillon wiederumb an statt des

Pabsts die Messe zu S. Peter gehalten / und die Cardinale Diaconos communiciret.

1699.

## Savoyische / Venetianische / und anderer Italiänischen Fürsten Begebenheiten.

Auffstand  
in Piemont.

**W**ir haben in den Geschichten des vorigen Jahres gesehen / was massen sich in der Provinz Mondovi in Piemont unterschiedene Malcontenten zusammen gethan / und einen Aufstand angefangen / solcher aber in kurzem wieder gestillet / und die darinn verwickelte Mondoveler sich Sr. Kön. Hoh. wieder submittiret gehabt. Es ist aber dabey nicht geblieben / sondern bald im Anfang dieses Jahres ein weit grösserer Aufstand erfolget. Gedachtes Mondovi ist eine kleine Landschaft in Piemont, so aus einer grossen Stadt gleiches Namens / die auff einem Berg gelegen / und mit einem Bischoffthum und Universitat versehen ist / und unterschiedenen grossen volkreichen Dörffern besetzt / woraus bey 8000. bewehrte Mann können zusammen gebracht werden / die Einwohner aber werden vor unruhige Leute gehalten / und hat man Sr. Königl. Hoh. remonstrirer / daß sie binnen 200. Jahren ein und dreissigmal bald aus diesem bald aus einem andern Vorwand sich empöret. Hier selbst nun hatten sich am Ende des vorigen Jahres / ungeachtet der geschenehen Submission, viele Banditen in dem Gebirge zusammen gethan / und das Landvolck unter dem bey Auführern gewöhnlichen Vorwand der Unterdrückung / insonderheit aber jeso wegen der neuen Auflagen auff's Salz / zu Ergreifung der Waffen angereizet / und Anfangs zwar wenig Gehör gefunden / weil sie aber dessen ungeachtet sich verschiedener Dranworte vernehmen lassen / so hatte Sr. Kön. Hoh. als Sie Nachricht hiervon bekommen / Ordre gegeben / die hierinn liegende kleine Städte mit Mauern zu umgeben / umb sie vor unversehenem Überfall zu versichern. Wie aber die Banditen dieses gesehen / so haben sie etlich hundert stark sich versammelt / und unter Anführung eines Monserriners im Januario dieses Jahrs nach S. Michael, Montalto, Vico und Frabasa, als Dependencien von dem Bischoffthum Mondovi, sich erhoben / und den Einwohnern mit Feuer und Schwerde gedrohet / wann sie sich nicht zu ihnen schlagen würden; Weil sich nun viel deren / die auff dem platten Land gewohnt / dadurch schrecken lassen / und ihnen gefolget / so sind sie so stark worden / daß sie sich unterfangen / diejenige / so sich ihnen widersetzen wollen / todt zu schlagen / einiger reichen Leute Häuser auszuplündern / und den Meister zu spielen. Ob man nun zwar die / so gezwungener Weise sich zu diesem bösen Hauffen begeben / durch Ertheilung eines Pardons / welchen sie ohne das durch den Bischoff von Mondovi Mr. Caraglio, und einem Abt von Vico, gesüchet / und durch Versprechung des Schutzes gegen die Banditen / leichtlich wieder zum schuldigen Gehorsam bringen können / so hat man jedoch an dem Herzoglichen Hofe sie sämtlich als böse und unruhige Köpffe angesehen / und diesem nach sie als Auführer tractiret / auch etliche / so man gefangen bekommen / auffgehengt. Welches dann verursachet / daß / weil die andern sich keines bessern

zu versehen vermeyneten / es aussere der Stadt Mondovi selbst / den Geistlichen / und etlichen wenigen andern / zu einem allgemeinen Aufstand gerathen / und sich über 2000. Mann zusammen gethan / und an einem guten Ort unter die Ertze des Forts Magdalena nahe bey der Stadt Mondovi gelagert und verschancket / also daß es zwischen der Garnison dieser Stadt und ihnen verschiedene harte Scharmügel gegeben / wobey die Grafen Berton, Momboviso und Balbiano von den Auführern gefangen worden / und sich jeder mit 50. Pistolen lösen müssen; die Gemeine aber / so man beyderseits bekam / wurden gehencket oder gerädert. Als nun Sr. Königl. Hoh. von dem Gouverneur zu Mondovi dieses alles ausführlich berichtet worden / beschlossen Sie / diese Leute gänglich auszuroeten / und ihre Dörffer zu rasiren / gaben also an die Commendanten in Cuneo, Asti und Vercelli Befehl / aus ihren Garnisonen so viel Volck als möglich dahin zu senden / über welche noch 4. Regimente Dragoner und zu Fuß dahin giengen / umb hierdurch die in Mondovi liegende Besatzung zu verstärken. Es erbotten sich auch die Lucerner Thal-Leute / gegen sie zu dienen / und lieffen wirklich einiges Volck dahin abgehen. Als nun diese Mannschafft nach und nach ankam / so wurden zwar die Auführer durch den Grafen della Rocca aus vorgedachten ihren Postem gejaget / behaupteten aber selbigen bald wieder; worauff der Commendant in Mondovi den Mr. Blagno mit 200. Dragonern und 1000. zu Fuß beordert / gedachtes Fort S. Magdalena zu stürmen / die aber nach langem Gesichte mit Verlust verschiedener Officirer und etlich hundert Gemeinen abziehen müssen / dabey Mr. Blagno und der Obriste Baron Pallavicino verwundet / und der erstere an der Wunde gestorben. Dieses aber mißfiel Sr. Kön. Hohheit dergestalt / daß Sie selbige öffentlich vor Rebellen erkläret / und Ihnen vornahm / mit aller Dero Macht in eigener hoher Person gegen sie auszugehen / und sie gänglich zu verrützen / oder doch so zurichten / daß sie ins künfftige sich nicht wieder empören könnten. Als nun dieses die Auführer hörten / auch die Herzogliche Trouppen sich von Tage zu Tage vermehreten / ja auch vernahmen / daß ausländische Potentaten ihre Hüffe anboren / so getraueten sie sich nicht länger zu widerstehen / sondern hielten auff's neue umb einen General-Pardon an / sinemal Sr. Hoh. bisher nur diejenige / so zu Ergreifung der Waffen genöthiget worden / zu Gnaden aufzunehmen wollen; Als ihnen aber hierzu keine Hoffnung gegeben worden / so resolvirten sie / in ihren Posten / welche sie täglich mehr und mehr verschancten / sich auff's beste zu wehren / besetzten auch die Pässe des Gebirgs dergestalt / daß es unmöglich schien / sie darinn anzugreifen / und daher vor rathamer gehalten ward / sie von aussen einzuschliessen / und durch Hunger zu zwingen. Man suchte auch die Republik Genua im Namen Sr. Kön. Hoh. ih-